

## ALLGEMEINES

Ich bin:  die Mutter  der Vater

Alter der Kinder bei der Trennung:

Kind 1: **7**

Kind 2: **9**

Kind 3:

Weitere Kinder:

Wie lange liegt die Trennung zurück? **1 Jahr**

Wechselfrequenz:  50:50  
 andere Aufteilung (bitte Verhältnis angeben):

## ENTSCHEIDUNG

Aus welchen Gründen haben Sie sich für Doppelresidenz entschieden?

**Wir möchten beide am Leben unserer Kinder teilhaben. Zu gleichen Teilen. Die Kinder brauchen Mutter und Vater gleichermaßen und sollen nicht die Leidtragenden einer Trennung sein.**

Haben Ihre Kinder Wünsche bezüglich der Regelung geäußert?

**Sie hätten am liebsten, daß wir wieder zusammenziehen. Mit unserer Regelung haben sie sich aber erstaunlich schnell abgefunden.**

## VORAUSSETZUNGEN

Was sehen Sie bei den Lebensumständen der Eltern als wichtig an, damit Doppelresidenz funktionieren kann?

**Man muss sich getrennte Haushalte leisten können bzw. die Einschränkungen in Kauf nehmen, die sich dadurch ergeben. Räumliche Nähe oder hohe Mobilität ist wichtig. Es hilft, wenn die Arbeitszeiten einigermaßen flexibel sind.**

## GESTALTUNG

Was war für Sie bei der Gestaltung von Rhythmus und Wechsel besonders wichtig?

**Wir wechseln Mittwochs. Das funktioniert für uns alle am besten.**

Wurde die Regelung/der Rhythmus im Laufe der Zeit schon einmal verändert?

Wenn ja, aus welchen Gründen:

**In den Sommerferien verlängern wir die Zeiträume auf 10 Tage, damit sich Wochenurlaube ausgehen.**

Gab/gibt es Unterschiede im Rhythmus zwischen Geschwistern? Wenn ja, warum?

**Die Beiden wechseln immer gemeinsam.**

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Rhythmus und Wechsel raten?

**Eine Woche ist Ideal und gut planbar. Den Rhythmus stets beibehalten und von Anfang an klar kommunizieren, daß das ab jetzt so ist. Der andere Elternteil wird nicht besucht, sondern nächste Woche wiedergesehen. Irgendein Spielzeug,** 

Gab/gibt es bei Ihren Kindern Veränderungen bezüglich der Akzeptanz und Zufriedenheit mit der Regelung?

**Anfangs wollten die Kinder, daß wir alle wieder zusammenziehen. Je klarer diese Möglichkeit von beiden Eltern ausgeschlossen wird, desto schneller finden sich die Kinder in der neuen Situation zurecht.** 

Wie haben Sie bzw. wie gestalten Sie die Übergabe, damit diese möglichst positiv für die Kinder abläuft?

- Wir Eltern treffen meist nicht aufeinander, um Streitigkeiten vor den Kindern zu vermeiden.
- Wir Eltern telefonieren oder reden jedes Mal, um ein bisschen von der Zeit beim jeweiligen Elternteil zu berichten und wie es dem Kind ergangen ist oder ob etwas Besonderes passiert ist.
- Es gibt Übergabephasen, in denen beide Elternteile da sind, bevor das Kind zum anderen Elternteil geht.
- Sonstiges:

**Mittwochs gehen die Kinder von einem Elternteil in die Schule und werden am Nachmittag vom anderen Elternteil abgeholt. Vor der Schule erinnern wir die Kinder daran, Sachen einzupacken, die sie beim anderen Elternteil vielleicht brauchen.** 

## ALLTAG

### Kleidung & Spielzeug, Schulsachen

Wie lösen Sie das Hin und Her mit den Sachen der Kinder?

Mehrfachnennungen möglich.

- Wir haben alles doppelt.
- Die Dinge werden hin und her transportiert.
- Gegebenenfalls bringen wir wichtige Sachen nach.
- Es gibt Dinge die fix bei einem Elternteil bleiben und andere die hin & her wechseln.
- Sonstiges:

**Die Meisten Dinge bleiben fix bei einem Elternteil. Bei mir gibt es dieses Gewand und dieses Spielzeug. Bei ihrer Mutter anderes. Wenn sie etwas woanders haben wollen, nehmen sie es das nächste mal mit. Wenn etwas dringend gebraucht wird (e-card,** 

### Unterschiedliche Regeln und Grenzen

- Wir haben uns als Eltern auf gewisse Regelungen geeinigt, die bei beiden gelten (z.B.: Fernsehen nur am Wochenende, keine Computerspiele,...).
- In jedem Haushalt gelten eigene Regeln und Grenzen, in die sich der andere Elternteil nicht einmischt.
- Wir informieren einander über wichtige Vorkommnisse und entscheiden über mögliche Konsequenzen gemeinsam (z.B. wenn ein Kind schwerwiegende Probleme in der Schule hat, etwas gestohlen hat, ...).
- Sonstiges:

Die meisten Regeln haben wir noch in unserer Gemeinsamen Zeit aufgestellt. Neue Regeln ergaben sich zusätzlich vielleicht durch die neuen Wohnungen. Bei schwerwiegenden Problemen reden die Eltern miteinander und entscheiden +

### Familienfeiern, Geburtstage, Weihnachten, etc.

Wie werden diese Festtage gestaltet?

- Wir feiern alle Feiern gemeinsam.
- Wir feiern manche Familienfeste gemeinsam, manche getrennt.
- Wir wechseln uns bei den Feiern wie Weihnachten, Ostern, Silvester etc. ab – einmal feiern die Kinder bei einem Elternteil das nächste Jahr beim anderen.
- Andere Regelung:

Die Geburtstage der Kinder feiern wir gemeinsam.

## KOMMUNIKATION

Wie gestaltet/e sich der Austausch zwischen Ihnen als Eltern in Bezug auf Ihre Kinder?

**Die Kommunikation scheint mir aufs nötigste reduziert. Vielleicht wird es wieder mehr werden. Die Trennung ist erst ein Jahr her.**

Wie gingen/gehen Sie generell damit um, wenn es einmal nicht so gut lief/läuft? (z.B. Rhythmus des Wechsels nicht mehr passend, andere Konflikte, neue Partner\*innen, Stiefgeschwister, ...)

**Bis jetzt gab es nur ein Mißverständnis. Das hat uns aufgezeigt, daß soetwas in Zukunft ausführlicher besprochen werden muss.**

Wie besprechen Sie wichtige Dinge mit den Kindern (beide Elternteile gemeinsam, getrennt, mit Hilfe von außen, ...)?

**Getrennt.**

**Sollte es einmal nötig sein, ginge es auch gemeinsam.**

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Kommunikation raten?

**Immer das Wohl des Kindes im Auge haben.  
Eigene Gefühle registrieren, aber mit sich selbst ausmachen.  
Die Partnerschaft ist vorbei. Jetzt kann man sich gemeinsam auf die Elternschaft** +

Schwer wird es oft, wenn sich Eltern nicht einigen können. Z.B. ein Elternteil braucht Kinderbetreuung, der andere nicht. Wer übernimmt die Kosten? Oder: Sport – ein Elternteil möchte, dass das Kind einen Sportkurs besucht, der andere nicht. Kosten, Hol- und Bringdienste, etc. fallen an.

Welche Problemlösungsstrategien haben Sie entwickelt? (z.B. Kinderbetreuung: Kosten werden immer geteilt, oder derjenige der die Betreuung braucht zahlt sie.)

**Wer trotz einer Woche kinderfreier Zeit eine Betreuung braucht, zahlt sie selbst.  
Bei Hobbys muss gemeinsam entschieden werden. Die Kosten werden dann auch gemeinsam getragen.** +

## UMFELD

Welche Erfahrungen haben Sie mit Kindergarten und/oder Schule in Bezug auf Doppelresidenz gemacht? Gab/gibt es Unterstützung und Toleranz oder eher Ablehnung?

**Der Schule war es egal.**

Wie wurde das Modell in Ihrer Familie akzeptiert (Großeltern, Tanten, Onkeln, ...)?

**Es wird als die beste Lösung einer an sich schlechten Situation angesehen. Sie finden sich damit ab.**

Werden soziale Kontakte der Kinder von beiden Elternteilen geplant und umgesetzt? (Freunde, Vereine, Sport, Hobbys,...)

**Bei ihrer Mutter treffen sie Ihre Freundinnen mit Kindern, bei mir meine Freunde mit Kindern.**

## Schule/Kindergarten

Wie behalten Sie den Überblick, wieviel schon gelernt und welche Hausaufgaben schon gemacht wurden oder noch zu machen sind?

**In meiner Woche bin ich dafür verantwortlich, in ihrer Woche sie.  
Da vertrauen wir einander.**

Sind beide Elternteile für Aufgaben, lernen, etc. verantwortlich?

**Ja.**

Wie erfahren beide Elternteile von wichtigen Informationen von Schule, Kindergarten, etc.? (z.B. Elternabend, Feste ,...)

**Die Kommunikation mit den Lehrern funktioniert über Schoolfox. Wenn einer von uns Eltern etwas schreibt, sieht das auch der andere.**

Sonstiges:

**Formulare, die in der Elternmappe ankommen werden unterzeichnet, abfotografiert und zur Info an den anderen Elternteil verschickt.**

## BÜROKRATIE

Auf welche bürokratischen Hürden sind Sie bei der Umsetzung der Doppelresidenz gestoßen und wie konnten sie gelöst werden? (z.B. Anmeldung Hauptwohnsitz, Familienbonus Plus, e-Card, ...)

**Der Familienbonus Plus kann getrennt (zur Hälfte) beantragt werden.  
Die e-Cards bleiben immer in der Schultasche, genauso wie der Schülerschein und das Top Jugend Ticket.**

Hatten Sie Schwierigkeiten, dass die Doppelresidenz bei Gericht anerkannt wurde? Wenn ja, wie wurde das begründet und wie haben Sie das gelöst?

**Wir sind noch nicht geschieden. Das ist das nächste Projekt.  
Zunächst war es uns wichtiger, Erfahrungen mit diesem neuen Lebensstil zu sammeln und wichtige Punkte für uns selbst zu klären.**

## FINANZIELLES

### Unterhalt

Wird von einem der Elternteile Unterhalt gezahlt? Wenn ja, wie sind Sie zu einer Vereinbarung bezüglich des Unterhalts gekommen (gemeinsame Entscheidung, über Gericht, Jugendamt, Notar)?

**Nein.**

### Beihilfen

Gewisse Beihilfen stehen immer nur einem Elternteil zu. Wie haben Sie diesen möglichen Konflikt gelöst? (z.B. Familienbeihilfe, Wohnbeihilfe, Fahrtkostenzuschuss, ...)

**Die Familienbeihilfe wird auf das Kinderkonto eingezahlt.**

### Kostenteilung

Welche Lösungen haben Sie gefunden, um zusätzliche Kosten wie z.B. neue Kleidung, Schiausrüstung, Schullandwochen, Zahnspangen etc. zu decken bzw. transparent und fair aufzuteilen (z.B. Kinderkonto, Halbe-Halbe, ...)?

**Wir haben ein Kinderkonto eingerichtet und zahlen den gleichen Prozentsatz unseres Nettogehaltes darauf ein.**

### PRO UND CONTRA

Welche Vorteile sehen Sie in der Doppelresidenz?

Für Ihre Kinder?

**Es ist sicher eine wertvolle Erfahrung für sie.**

Für Sie selbst?

**Ich kann mich für eine Woche auf meine Vaterrolle konzentrieren und habe eine Woche für mich.**

Welche Nachteile sehen Sie?

Für Ihre Kinder?

**Anfangs war es schwer für die Kinder, nicht beide Elternteile gleichzeitig zu haben. Sie haben keine Zeit mehr alleine mit Vater oder Mutter. Sie müssen sich den Elternteil immer mit dem Geschwisterkind teilen.**

Für Sie selbst?

**Man ist in der Zeit mit den Kindern mehr gefordert. Man kann sich den Aufwand eben nicht mehr teilen.**

Wann ist, Ihrer Meinung nach, das Modell der Doppelresidenz „erfolgreich“ bzw. gelingt? Woran würden Sie das festmachen?

**Für mich kommt einfach kein anderes Modell infrage. Wenn das Zusammenleben mit der Mutter nicht funktioniert, ist es einfach das nächstbeste so.**

Gibt es Aspekte und Auswirkungen der Doppelresidenz, die Sie überrascht haben?

**Ich verbringe jetzt sehr viel Zeit mit mir selbst. Ich war die letzten 20 Jahre nie länger als einen Monat allein.**

Würden Sie Doppelresidenz anderen Eltern empfehlen? Wenn ja, generell oder unter welchen Voraussetzungen?

**Das kommt ganz darauf an. Auf die Persönlichkeiten der beiden Eltern. Auf die Art der Beziehung, die sie miteinander hatten bzw. jetzt haben. Vielleicht kommt es unter Umständen sogar auf die Kinder an, ob das Modell gut für sie ist.**

Wenn nein, warum nicht?

Im Fall von körperlicher oder seelischer Gewalt funktioniert dieses Modell natürlich nicht. Bei großer räumlicher Entfernung auch nicht. Sonst kann man sich sicher zusammenraufen und vieles dabei lernen. +

Was ich sonst noch mitteilen möchte:

*Herzlichen Dank!*

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Fragebögen an: [oepa@oepa.or.at](mailto:oepa@oepa.or.at)

